J. N. 99728

Zürich, 8. Jan. 1862

Liebster Central-Freund!

Wenn ich Ihnen hintenher zu dem schon etwas alt oder wenigstens betagt gewordenen neuen Jahr, Ihnen und den dortigen Freunden allen, von Herzen Glück wünsche, so geschieht es zugleich in dem beschämenden Bewußtsein, Ihnen auch Ihr angenehmes „Jüngstes" vom 25. October noch die Antwort schuldig zu sein.

Mit Freude habe ich aus demselben ein mit wenigen großen Meisterstrichen entworfenes Bild zu Ihrer und unserer Freunde Thätigkeit genommen. Ich bitte Sie, auch ferner von Zeit zu Zeit solche Skizzen an mich gelangen zu lassen, die mich doch bei Ihnen au courant erhalten.

Besten Dank für Ihre Rathhaus-Kapelle, die mir dieser Tage zugegangen ist, und auf deren genaueres Studium ich mich sehr freue. Von mir werden Sie für sich und Herrn Essenwein meinen kleinen Aufsatz über die Gothik u. die Nationalitäten empfangen haben. Möge der kleine Allerweltssalat Ihnen gut bekommen sein!

BIBLIOTHEK

Heute lege ich Ihnen eine kleine Rezen-
sion über Springer bei. Ich hätte sie längst
geschickt, wollte aber erst von Schnaase
erfahren, ob er die Schrift nicht bei Ihnen
anzeigen wolle. Er hat mir erst jetzt ver-
neinend geantwortet. Paßt Ihnen im
Anfang die Diatribe gegen die Pfaffen
nicht, so mögen Sie dieselbe streichen oder
mildern. Ich lege keinen Werth darauf.

Wenn mein Aufsatz in der AAZ., dem kürz-
lich ein andrer über die Restaurationen
gefolgt ist, nützen sollte, so würde mich das
sehr freuen. Ich werde in der AAZ jetzt
von Zeit zu Zeit donnern u. blitzen. Wehe
den Missethätern!

Zu dem Artikel über Glasmalerei kann
ich Ihnen noch immer keine Aussicht geben;
sie liegt noch im weiten Felde. Allerlei
Anderes muß erst absolvirt werden.

Kürzlich wurde ich durch den Bundesrath
zur Jury wegen der Londoner Ausstellung nach
Genf geschickt. Habe diese Gelegenheit be-
nützt, die dortige Kathedrale, die herrliche
zu Lausanne u. die Kirche zu Neuchâtel
zu studiren. Diese Prachtmonumente des
XIII Jahrh. sind noch nicht genug bekannt
u. gewürdigt; sie verdienten wohl eine eig-

gesonderten Darstellung.

Bock muß sich in 8 nehmen. Er hat auch in Chur, so sagt man, gestohlen, u. überall wo er gewesen ist, schimpft man furchtbar auf diesen kunstgeschichtlichen Crispinus, der aus fremdem Leder sich eine archäol. Sammlung zusammengeflickt hat.

Ich freue mich, daß die Mittheilungen auch weiter flott fortgehen, u. hoffe ein Gleiches vom Jahrbuch. Von dem jüngsten Bande desselben ist eben im I Heft der Erbkam'schen (Berlin) Zeitschr. für Bauwesen meine ausführliche Anzeige erschienen.

Von Schnaase werden Sie in diesen Tagen erhalten oder erhalten haben seinen Aufsatz über die ältere Malerei. Er schreibt mir, daß er sein Portrait nach Wien geschickt und keine Silbe gehört habe. Hoffentlich schreiben Sie ihm einmal.

Nun leben Sie wohl u. schreiben Sie mir bald. Grüßen Sie die Männer, welche ich liebe. Ich hoffe, daß der bevorstehende Sommer Sie einmal hieher führen wird.

Mit herzlichem Gruß in treuer Anhänglichkeit

Ihr

W Lübke

Meine Frau erwiedert
bestens Ihre Empfehlungen